

# Startschuss zur Bahn-Elektrifizierung

## Viel Prominenz beim offiziellen Spatenstich in Memmingen

Memmingen – Der Startschuss zur Elektrifizierung der Bahnstrecke München – Lindau wurde jetzt in Memmingen mit dem Spatenstich offiziell vollzogen. Der Bund, der Freistaat Bayern, die Schweizer Eidgenossenschaft und die Deutsche Bahn AG investieren gemeinsam in dieses Jahrhundertwerk rund 440 Millionen Euro. Neben der Elektrifizierung der 155 Kilometer langen Strecke ist auch ein Ausbau für den Neigetechnikbetrieb geplant und damit für höhere Geschwindigkeiten auf der kurvenreichen Strecke. Die geplante Fertigstellung ist für Dezember 2020 vorgesehen.

Der hohe Stellenwert dieses Großprojektes der Bahn wurde durch die Anwesenheit zahlreicher politischer Vertreter aus Bund und Ländern sowie aus Wirtschaft und Gesellschaft unterstrichen. „Heute ist ein Tag der Elektromobilität“, begrüßte der Infrastruktur-Vorstand der Deutschen Bahn AG, Ronald Pofalla, die zahlreichen Gäste, bevor er anschließend das Großprojekt in seinen Einzelheiten vorstellte. Neben Gleisarbeiten müssten alleine 47 Straßenbrücken, Stellwerke und einige Bahnhöfe neu gebaut werden. Ein wichtiges Thema stelle der Lärmschutz dar. „Es wird leiser“, so Pofalla. Beim aktiven Lärmschutz würde das Problem durch Schallschutzwände und -dämme gelöst. Beim passiven Lärmschutz müssten darüber hinaus rund 2700 Gebäude mit Schallschutz-

fenstern ausgestattet werden. Das Thema Lärmschutz wird ernst genommen. Rund jeder fünfte der rund 440 Millionen Euro fließe in entsprechende Maßnahmen, so Pofalla. Er dankte der Schweiz für die Vorstreckung der Finanzmittel sowie dem Freistaat für Baukostenzuschüsse. Mit der Elektrifizierung wird die Fahrtzeit insgesamt um rund dreieinhalb

Stunden reduziert. Ein Gewinn für Pendler und Reisende von beachtlichem Wert.

„Heute ist ein Freudentag – wir machen die Strecke München – Lindau fit“ begrüßte indes der neue Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer die anwesenden Gäste. Die Grundlagen schaffen der Bund und das Land gemeinsam. Es habe lange

gedauert und es wurde viel diskutiert bis das Projekt schließlich soweit vorangebracht wurde, dass es letztlich genehmigt werden konnte. Heute besteh hier Baurecht, so Scheuer. „Wir machen die Bahn schneller, leiser und sicherer“. Allein 80 Millionen Euro würden dabei in den Lärmschutz investiert. Doch bis zum Jahre 2025 werden darüber

hinaus rund 70 Prozent des Bahnverkehrs elektrifiziert sein, unterstrich der Verkehrsminister.

Ministerialdirigent Hans-Peter Böhmer vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, betonte: „Dies ist die einzige Bahnstrecke, an der sich der Freistaat finanziell beteiligt. Wir können damit mehr Verkehr auf die Schiene bringen.“ Ein besonderer Dank gebühre hier insbesondere den jahrelangen Bemühungen der beiden Initiatoren, Staatsminister a.D. Josef Miller und Alt-Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger. Miller sei es schließlich gelungen, den Freistaat für die Mitfinanzierung zu gewinnen. Eine alleinige Finanzierung durch den Bund wäre gescheitert. Laut Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann handelt es sich hier um ein Projekt, das seit Jahren äußerst wichtig genommen werde. „Wir wollen, dass auch die Bahn umweltfreundlich wird“, so der Minister.

Ausgestattet mit Spaten schritten sodann die mit dem Projekt betrauten Vertreter zur Tat, um den symbolischen Spatenstich für den Start der Ausbaustrecke München-Lindau (ABS 48) als ersten Abschnitt auszuführen. Im Anschluss brachen sie mit dem Bus zu einem weiteren Spatenstich an der württembergischen Südbahn in Niederbiegen auf. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch eine Abordnung der Steinheimer Blasmusik.



Offizieller Spatenstich mit den zahlreich involvierten Akteuren, darunter Dr. Karl-Heinz Brunner, Staatsminister a.D. Josef Miller, Konzernbeauftragter DB-Bayern Klaus-Dieter Josel, Landrat Hans-Joachim Weirather, MdB Stephan Stracke, Winfried Hermann Verkehrsminister Baden-Württemberg, Ronald Pofalla, Vorstandsmitglied der DB AG, MdB Josef Rief, Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, MdL Klaus Holetschek und OB Manfred Schilder. Im Hintergrund der Hochgeschwindigkeitszug ETR 610.

Foto: Johannes Wiest

(jw)